

Wieder ist ein Jahr vergangen – jeder von uns ist ein Jahr älter geworden und unser Landkreis ist den Kinderschuhen entwachsen. Die Jahresuhr steht niemals still und so können wir im Juli in diesem Jahr das 20. Jubiläum unseres Kreises feiern.

Heute allerdings sind wir zusammengekommen, um das Neue Jahr zu begrüßen und um uns allen gute Wünsche für das kommende Jahr mit auf den Weg zu geben.

Doch bevor wir bei Musik und guten Gesprächen und natürlich auch leckerem Essen das Neue Jahr feiern, möchte ich Sie alle - auch im Namen der Bundeswehr, vertreten durch Herrn Oberstleutnant Markus Kankleit sowie der Kyffhäusersparkasse vertreten durch die Vorstandsmitglieder Herrn Ulrich Heilmann und Herrn Hans-Joachim Warnecke – herzlich willkommen heißen.

Ich begrüße besonders herzlich.....

Schön, dass Sie alle da sind.

Dass wir heute hier gemeinsam den Neujahrsempfang begehen können, ist vielen Unterstützern zu verdanken. Ganz besonders möchte ich mich bei der Bundeswehr – insbesondere dem Oberstleutnant Herrn Kankleit – bedanken, die uns diesen Empfang heute hier in der Bundeswehrhalle wieder ermöglichen und uns tatkräftig unterstützt haben.

Zum 31. Dezember 2013 wurde das Raketenartilleriebataillon am Standort Sondershausen aufgelöst und damit endete die 23-jährige Präsenz eines Artillerieverbandes des Heeres hier in Sondershausen. Doch wir sind sehr froh, dass unser Bundeswehrstandort weiter aufrechterhalten wird und mit neuer Struktur als Ausbildungs- und Lehrgangsstandort weiter besteht.

Das neue Bataillon wird ab dem 01. April diesen Jahres unter Leitung des Oberstleutnant Kankleit, bis zu 480 Lehrgangsteilnehmer gleichzeitig in zwei Kompanien ausbilden. Das ist eine stolze Anzahl, die zukunftsweisend für die Garnisonsstadt Sondershausen, aber auch für unseren Landkreis ist. Ich wünsche mir, dass wir gute Bedingungen bieten, so dass viele dieser jungen Menschen, die hier jeweils für ein halbes Jahr aus der gesamten Republik weilen, gern an Sondershausen und den Kyffhäuserkreis denken und vielleicht für einen Urlaub mit ihren Familien hierher zurückkehren.

Ich möchte mich weiterhin bei der Kyffhäusersparkasse, insbesondere den Vorstandsmitgliedern Herrn Heilmann und Herrn Warnecke bedanken, die auch in diesem Jahr dafür Sorge getragen haben, dass wir Sie alle im neuen Jahr willkommen heißen und gemeinsam feiern können.

Die Kyffhäusersparkasse ist weiterhin unangefochtener Marktführer in unserer Region und schloss das vergangene Jahr wieder mit einem positiven Geschäftsergebnis ab.

Ein Erfolgsfaktor der Sparkasse ist die persönliche Nähe zu ihren Kunden, was sich auch in der Vielzahl der Geschäftsstellen widerspiegelt. Mit einer Zahl von 200 Mitarbeitern ist die Kyffhäusersparkasse einer der größten Arbeitgeber im Landkreis. Zudem leistet sie auch einen aktiven Beitrag zur qualifizierten Ausbildung von jungen Menschen. Als Mitbegründer, langjähriger Mitveranstalter und Unterstützer der Berufs-Info-Tage stellt das unsere Sparkasse immer wieder unter Beweis.

Die Kyffhäusersparkasse gehört zudem zu den wichtigsten Förderern von Projekten in den Bereichen Sport, Soziales und Kultur in unserem Landkreis. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte sie insgesamt 150.000 € für Kultur und Kunst, Umwelt und Sport, für soziale Zwecke und die Jugendarbeit für über 180 Vereine zur Verfügung.

Stellvertretend sind hier das bereits zur Tradition gewordene Streetbasketball-Turnier in Artern, der Kyffhäuserberglauf, die Kreisjugendspiele sowie der Untertage-Sparkassen-Marathon in Sondershausen zu nennen.

Zudem wurden mit den Stiftungen für den Kyffhäuserkreis, der Sparkassen-Kunst- und der Museumsstiftung satzungsgemäße Zwecke mit insgesamt 130.000 Euro unterstützt bzw. gefördert.

Das positive Geschäftsergebnis der Kyffhäusersparkasse beruht aber nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Arbeit des Vorstandes, des Verwaltungsrates und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dafür meinen herzlichen Dank.

Ein weiteres Dankeschön geht von mir an dieser Stelle an die Little Big Band unserer Kreismusikschule unter Leitung des Direktors Matthias Deichstetter, an Kathrin Deichstetter und Klaus- Dieter Weigert sowie an die Band On a Sunday für die musikalische Umrahmung, außerdem an die Betreiber der Getränke- und Verpflegungsstände sowie an unsere jungen Damen und Herren von der Kyffhäusersparkasse und vom Landratsamt, die heute wieder um unser Wohlbefinden sehr bemüht sind.

Auch meinen Mitarbeitern der Verwaltung, die die Veranstaltung wieder so gut organisiert haben, gilt mein großer Dank.

Doch was wäre unser Neujahrsempfang ohne Ihre Spendenbereitschaft. Allen Spendern, die heute hier die Möglichkeit genutzt haben, gemeinnützige soziale und sportliche Aktivitäten in unserem Landkreis zu unterstützen, sei ganz herzlich gedankt.

Wir möchten in diesem Jahr nicht nur 2 bis 3 Vereine oder Projekte fördern, sondern ein Zeichen setzen, dass wir die Arbeit der vielen gemeinnützigen Vereine im sportlichen und sozialen Bereich wertschätzen. Oft scheitert die Umsetzung guter Ideen an der nötigen Finanzspritze. Alle eingehenden Spendengelder sollen gezielt für Vorhaben eingesetzt werden, die das Engagement und die Gemeinschaft fördern. Über die Verwendung der Spenden werden wir Sie auf der Homepage unseres Landkreises unter www.kyffhaeuser.de auf dem Laufenden halten.

Liebe Gäste,

Sie alle sind aus den verschiedensten Beweggründen heute hier – vielleicht weil Sie sich gute Gespräche, ein schönes Programm und kulinarische Köstlichkeiten erhoffen, vielleicht aber auch, weil Sie sich auf ein Wiedersehen mit alten Bekannten, Geschäftspartnern und Freunden freuen.

Der Schriftsteller des Buches „Der Kleine Prinz“ prägte den Ausspruch: „Es gibt nur eine wahrhafte Freude: den Umgang mit dem Menschen.“

Sicher wird der ein oder andere jetzt denken, dass dies nur bedingt richtig sei. Manchmal hält sich die Freude in Grenzen, insbesondere dann, wenn wir auf Menschen treffen, zu denen wir nur schwer „einen Draht finden“.

Doch das Zitat bezieht sich nicht auf diese Begegnungen.

Es meint die Begegnungen mit den Menschen, wo die „Chemie stimmt“, das Gefühl des „Verstandenseins“ vorhanden ist. Das müssen nicht immer bequeme, harmonische Augenblicke sein, sondern auch das Austragen von Meinungsverschiedenheiten kann spannend und freudvoll sein. In meiner Funktion als Landrätin begegne ich vielen unterschiedlichen Menschen und Meinungen.

Dieter Hildebrandt, einer der größten Kabarettisten der Bundesrepublik, der im vergangenen Jahr leider verstorben ist, prägte die Feststellung: „Was ist der Unterschied zwischen der Demokratie und allem anderen? Alles andere ist leichter.“

Transparente Politik bedeutet für mich – und ich spreche hier auch stellvertretend für meine Verwaltung – offen zu diskutieren, möglichst viele mit einzubeziehen und nach Lösungen zu suchen. Gelebte Demokratie kostet viel Kraft – und um die Worte Hildebrandts noch einmal aufzugreifen: „Alles andere ist leichter.“

Die Verabschiedung der Schulnetzplanung im letzten Jahr hat viel Kraft gekostet.

Notwendige Veränderungen – sind sie auch noch so plausibel erklärbar- stoßen auf Widerstände, insbesondere dann, wenn persönliche Betroffenheit wirtschaftlichen Zwängen gegenübersteht. Doch Probleme müssen gelöst werden, damit nicht Berge aus ihnen erwachsen. Wir können nicht vor den Problemen, die insbesondere der demografische Wandel mit sich bringt davonlaufen, sondern müssen hierfür Strategien und Konzepte entwickeln.

Ein Konzept stellt die Schulnetzplanung dar. Auch wenn wir nicht mehr an jedem bisherigen Ort einen „Lernort“ als Kreisverwaltung vorhalten können, so werden wir aber im Kreis dafür Sorge tragen, dass unsere Kinder gute und sichere Lernbedingungen vorfinden.

Die Gesamtsumme der im letzten Jahr getätigten Investitionen zuzüglich des diesjährigen Planungsansatzes beträgt 15 Millionen Euro in Sicherheitsmaßnahmen wie den Brandschutz sowie in die Sanierung und den Neubau von Schulen. Weitere Investitionen in den Folgejahren werden sich anschließen.

Natürlich wissen wir auch, dass allein Schulgebäude und gemeinsame Lernformen keine Garantie für einen 100 % igen Bildungserfolg und eine 100 % ige Lernzufriedenheit darstellen.

Hierfür sind viele Faktoren ausschlaggebend – aber die Hauptverantwortung für „gelingendes Lernen- und gelingende Schule“ liegt vor allem in den Händen der Lehrkräfte, Eltern und Politiker.

Dabei kann die Politik nur die Richtlinien stellen, der Erziehungsauftrag und die Beziehungsarbeit liegen in der Familie und bei den Pädagogen.

Doch auch hier gibt es Grenzen, insbesondere dann, wenn sozialarbeiterische Hilfestellungen in größerem Umfang erforderlich werden.

Hierzu kann die schulbezogene Jugendsozialarbeit einen großen Beitrag leisten. Und wir freuen uns, dass sich unsere Thüringer Sozialministerin Frau Heike Taubert im vergangenen Jahr für den Einsatz von Schulsozialarbeitern stark gemacht hat.

Der Kyffhäuserkreis hat eine 100%ige Landeszuwendung bekommen, so dass es uns möglich war, an allen 8 Regelschulen und an beiden Berufsschulstandorten in Artern und Sondershausen Schulsozialarbeiter/- innen einzusetzen.

Eine Aufgabe der Schulsozialarbeit liegt in der Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf.

Gerade Jugendliche mit schwierigen Startchancen gilt es ausbildungsfähig zu machen und ihnen einen Berufseinstieg zu ermöglichen. Hier sind wir auf dem richtigen Weg und auch die Zahl der Jugendarbeitslosen bestätigt das und macht Mut.

So ging die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen von 2002 bis 2013 von 19,0 % auf 8,8 % zurück.

Viele Initiativen, Netzwerke – beispielhaft sei hier das Arbeitsbündnis Jugend und Beruf zwischen der Jugendhilfe, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter genannt, tragen dazu bei, vorhandene Strukturen optimal zu nutzen und Jugendliche aufzufangen.

Doch kein noch so gutes „Netzwerk oder Bündnis“ ist arbeitsfähig, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Ausbildungs- und Arbeitsplätze sind die Grundlagen für alle weiteren Aktivitäten.

Und deshalb gilt an dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die diese Basis für unseren Kreis stellen und eine hohe Selbstverantwortung tragen.

Oft höre ich den Ausspruch „Ich bin Selbstständig – weil ich selbst und ständig arbeite“ – und ich denke, besser lässt sich dieses Engagement nicht beschreiben.

Immer am Ball zu bleiben, keine Gelegenheit verpassen, Risiken abwägen, verantwortlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein – all das sind Aufgaben, die auf den Schultern eines jeden Unternehmers lasten.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Sie alle haben meinen vollsten Respekt und meine Achtung.

Und als Landrätin möchte ich Ihnen auch die aktive Unterstützung unserer Kreisverwaltung zusichern.

Auf meinen Unternehmensbesuchen im vergangenen Jahr, habe ich gemeinsam mit den Mitarbeitern der Regionalen Wirtschaftsentwicklung viele Anregungen mitnehmen können, die wir in unsere Überlegungen einfließen lassen.

Zu nennen sei hier die angestrebte Zertifizierung als mittelstandsfreundliche Verwaltung in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer sowie die Durchführung der Imagekampagne für eine bessere Wahrnehmung unseres Landkreises, aber auch eine noch intensivere Bewerbung zur Unternehmensansiedlung- und erweiterung sowie die Werbung um Fachkräfte.

Auch das In-Coming-Projekt, welches in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit vorsieht, im Ausbildungsjahr 2014/2015 interessierte Unternehmen bei der Gewinnung ausländischer Bewerber zu unterstützen, wurde auf den Weg gebracht und es haben sich auch hierfür schon viele interessierte Unternehmen gemeldet.

Ganz besonders hat mich allerdings eine Mitteilung im November vergangenen Jahres gefreut.

Dort hieß es, dass laut der jüngsten Konjunktur-Umfrage zu den Erwartungen der Unternehmen im Kyffhäuserkreis diese als durchaus positiv und optimistisch gewertet wurden.

Im Ergebnis der Umfrage schnitt der Kyffhäuserkreis als bester Landkreis aller vier nordthüringer Landkreise ab. 88 % der Unternehmen gaben gute und befriedigende Geschäftsaussichten an, 25 % der Unternehmen planten zusätzliche Einstellungen – zudem gaben die Unternehmen an, mehr Investitionen vornehmen zu wollen.

Damit lag der Kyffhäuserkreis deutlich über dem Ergebnis des Kammerbezirkes der IHK Erfurt, was einen sehr positiven Aspekt für unsere Region darstellt.

Ich gratuliere den Unternehmen und ihren Beschäftigten ausdrücklich zu dieser Entwicklung.

Doch eine solche Entwicklung ist nur möglich, wenn auch die Regionalplanung stimmig ist und so geht an dieser Stelle mein herzliches Dankeschön an die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen, an die zuständigen Ministerien sowie an die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Demografischer Wandel“. Wir sind froh, sie als zuverlässige Partner an unserer Seite zu haben. Durch das Regionalmanagement konnten wir in unserer Region viel erreichen und mit der Fortführung des Regionalbudgets werden wir in den nächsten Jahren wichtige Projekte umsetzen. Auch dafür ein großes Dankeschön.

Liebe Gäste,

Kultur bereichert nicht nur unser Leben, sondern auch unser Zusammenleben. Der österreichische Kritiker Karl Kraus merkte einmal an: „Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen selbst die Zwerge lange Schatten.“

Das wollen wir nicht zulassen und vor allem wollen wir nicht, dass undemokratische Kräfte unsere Kultur bestimmen.

Wir brauchen eine gute Wertvermittlung über die Kultur, um als Region „wach“ zu bleiben. Deshalb setzen wir uns nach unseren Möglichkeiten für den Erhalt unserer kulturellen Einrichtungen ein.

Und ich danke an dieser Stelle allen, die sich für eine „lebendige Kulturlandschaft“ stark machen.

Kultur gibt nicht nur neue Impulse und regt zum Nachdenken an - sie ist auch ein wesentlicher „weicher Standortfaktor“.

Der Kyffhäuserkreis und der Landkreis Nordhausen mit ihren jeweiligen Kreisstädten haben sich deshalb im vergangenen Jahr an einem Interessenbekundungsverfahren zur Erstellung einer gemeinsamen Kulturentwicklungskonzeption beteiligt und erfreulicherweise den Zuschlag vom Kultusministerium als Modellregion erhalten.

Wir erhoffen uns von der Kulturentwicklungskonzeption viele gute Impulse und tragfähige Ergebnisse für unseren Landkreis, aber auch für überregionale Zusammenarbeit.

Liebe Anwesende,

Kultur und Tourismus können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden und ebenso wenig die Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen.

Als ein Beispiel sei hier der Unstrut-Werra-Radweg, als überregionaler Radweg mit einer Gesamtlänge von 110 km, genannt, der bei uns im Kyffhäuserkreis noch in diesem Jahr fertig gestellt werden soll.

Der Radweg führt nicht nur an vielen Sehenswürdigkeiten entlang, sondern lädt auch zum Verweilen in gastronomischen Einrichtungen ein.

Doch nicht nur per Rad kann unser Kreis erkundet werden, auch das Wasserwandern erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

In den nächsten Jahren sind deshalb an der Unstrut weitere 3 Wasserwandereinstiegstellen geplant.

Und alle, die lieber festen Boden unter den Füßen haben, denen sei wärmstens ein Besuch unseres Wahrzeichens des Kyffhäuserdenkmales zu empfehlen, welches trotz aller Widrigkeiten im letzten Jahr und der langen Bauphase wieder ehrwürdig – als das dritt höchste Denkmal in ganz Deutschland mit 81 m - unsere Region überragt.

Als Landkreis werden wir uns um unseren alten Kaiser kümmern und sind guten Mutes, Lösungen für den Erhalt und die touristische Vermarktung auf den Weg zu bringen.

Landschaftlich hat der Kyffhäuserkreis viel zu bieten und wir sollten uns „die Schönheiten“ unseres Kreises hin und wieder vor Augen halten, denn viel zu oft betrachten wir diese als Selbstverständlichkeit.

Ich weiß nicht, ob Sie das Gefühl kennen, - aber ich empfinde immer wieder eine tiefe Freude, wenn ich aus dem Urlaub in meine Heimat zurückkehre.

Der Wald und die herrlichen Gebirgszüge erscheinen mir dann in einem ganz anderen Licht.

„Es ist schön, wieder zu Hause zu sein!“ - dieses Bewusstsein kennen Sie sicher auch.

Das ist etwas sehr wertvolles.

Wer sich mit seiner Heimat verbunden fühlt, ist auch gewillt, etwas für deren Erhalt zu tun und sie lebenswert zu gestalten.

Im Kyffhäuserkreis gibt es viele heimatverbundene Menschen. Das zeigt auch die hohe Anzahl von ehrenamtlich Tätigen.

Sei es in den zahlreichen Verein, in der Kirche, in Hilfsorganisationen – überall treffen wir auf Menschen, die ein Amt ehrenvoll begleiten und sich aus eigenem Antrieb für die Gemeinschaft einsetzen.

Und all diesen Menschen möchte ich meinen herzlichen Dank und meine Achtung aussprechen.

Robert Stolz hat einmal den Ausspruch geprägt: „Es bleibt einem im Leben nur das, was man verschenkt hat.“

Auch wenn das paradox klingen mag, so hat es doch einen hohen Wahrheitsgehalt. Menschen, die etwas von „sich“ verschenken und den Solidargedanken in unsere Welt tragen, bekommen etwas zurück, dessen Wert so nicht messbar ist.

Das wird auch mit den zahlreichen Veranstaltungen, zur Ehrung der Ehrenamtlichen zum Ausdruck gebracht. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass dies auch in den nächsten Jahren fortgesetzt wird.

Als Kreisverwaltung unterstützen wir die Förderung von Ehrenamtlichkeit, denn wir sind uns über deren Mehrwert für unsere Gemeinschaft bewusst.

Und es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle noch einmal allen Helfern des THW, des DRK und der Feuerwehren, die am Hochwassereinsatz in der Stadt Greiz und in Altenburg im vergangenen Jahr beteiligt waren, für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken und ich bedanke mich auch bei den vielen Spendern, die insbesondere zu unserem Thüringentag sich mit den Hochwasseropfern solidarisch gezeigt haben.

Liebe Gäste,

eine lebenswerte Region zeichnet sich durch ein gutes Miteinander aus. Dazu gehört auch, dass wir Menschen helfen und ihnen eine Heimat bieten, wenn sie auf der Flucht sind.

Dass dies mit der Unterstützung vieler gelingen kann, hat die Stadt Artern bewiesen.

Für die schnelle und unkomplizierte Verfahrensweise bei der Unterbringung der Asylsuchenden möchte ich mich bei allen Verantwortlichen recht herzlich bedanken.

Liebe Gäste,

jeder von uns kennt das Bedürfnis nach Geborgenheit und gerade Kinder vermitteln dieses recht stark. Deshalb wollen wir uns als Kreisverwaltung auch weiterhin dafür einsetzen, dass unsere Familien und Kinder gute Bedingungen vorfinden und sich in unserem Landkreis aufgehoben fühlen. Ein Zeichen für mehr Familienfreundlichkeit wollen wir durch den Erhalt des Zertifikates „Familienfreundlicher Landkreis“ setzen.

Doch es geht nicht nur um die Außendarstellung durch das Zertifikat, sondern um eine gelebte Familienfreundlichkeit. Dieses Lebensgefühl lässt sich aber nur transportieren, wenn möglichst viele einen Beitrag hierzu leisten.

Familien sollen im Kyffhäuserkreis willkommen sein und viele Kleinigkeiten können dazu beitragen – ob Kinderstühle in den Gaststätten mit extra Spielecken, kinderfreundlich ausgestattete Hotels, Wickeleinrichtungen in den Kaufhäusern, kindgerechte Symbole und Spielplätze, Angebote der Familienbildung und -erholung – dies alles sind sichtbare Zeichen, die zum Ausdruck bringen, welchen Wert wir Kindern beimessen.

Diese – ich möchte es als „weiche Faktoren“ bezeichnen – gilt es auch in unserem Kreis weiter auszubauen und ich denke, dass wir das mit der Mithilfe aller Fachkräfte, aber auch unserer Bürgerinnen und Bürger auf den Weg bringen können. Das setzt auch für den Kinderschutz ein wichtiges Signal.

Als Landrätin ist es mir sehr wichtig, dass es ein gutes Verhältnis und eine Solidarität der Generationen in unserem Landkreis gibt.

Doch natürlich sind auch unsere älteren Mitmenschen vermehrt auf unsere Hilfe angewiesen.

Verständlicherweise haben ältere Menschen Sorgen und Befürchtungen. Da ist die Angst vor Armut im Alter, vor Krankheit und Einsamkeit, die Angst, ein „Pflegefall“ zu werden und anderen zur Last zu fallen.

Hier müssen wir unseren älteren Mitmenschen die Ängste nehmen.

Viele Angehörige fühlen sich bei der Suche und Sorge um die Zukunft ihrer betreuungs- oder pflegebedürftigen Angehörigen aber oft allein gelassen und hilflos. Um ihnen eine Entscheidungs- und Orientierungshilfe an die Hand zu geben, wird es für die Jahre 2014/15 erstmalig eine umfassende Broschüre „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ geben.

Hierdurch sollen die Angehörigen und die Betroffenen die Möglichkeit haben, sich einen Überblick über die vielfältigen und manchmal unüberschaubaren Angebote zu verschaffen.

Ebenso sind wir auf einem guten Weg in diesem Jahr mit der Finanzierung der Pflegekassen einen Pflegestützpunkt im Jugend- und Sozialamt zur Beratung von älteren Menschen und ihren Angehörigen einzurichten.

Auch möchten wir den Weg ebnen, für einen Seniorenbeauftragten, der die Interessen und Belange unserer älteren Mitbürger vertritt.

Ich bin dankbar darüber, dass es in unserem Landkreis eine Vielzahl von Hilfsangeboten für ältere Menschen gibt und bedanke mich an dieser Stelle bei allen Institutionen, Verantwortungsträgern und vor allem den Mitarbeiter/innen und Mitarbeitern der stationären und ambulanten Pflege- und Beratungsdienste für ihr besonderes Engagement und diese wertvolle, nicht einfache, aber sehr wichtige Arbeit.

Ich bin sehr froh, dass vieles an Verbesserungen für unsere ältere Generation auf einem guten Weg ist, denn unsere älteren Menschen, die zum Teil noch Krieg, Vertreibung und Hunger kennengelernt haben und die mit viel Entbehrung, Fleiß, Ausdauer, Kraft, und Mut, dieses Deutschland zu einem reichen, demokratischen und solidarischen Land gemacht haben, verdienen unseren Respekt, unsere Achtung und unsere Unterstützung.

Liebe Gäste,

gestatten Sie mir noch einen kurzen Ausblick.

Wir können optimistisch ins neue Jahr blicken.

* wir haben die niedrigste Arbeitslosenzahlen seit der Wende

* die Unternehmen wollen investieren und Personal einstellen und wir werden sie als wirtschaftsfreundliche Verwaltung dabei bestmöglich unterstützen

* die A 71 ist voraussichtlich zum Ende des Jahres durchgängig in Richtung Erfurt befahrbar

* wir starten mit über 20 Mio. das größte Investitionspaket für die Schulen in unserem Landkreis

* auch für unsere Kleinsten hat sich viel getan, so wurden in den letzten Jahren 2,34 Mio. € an Bundesmittel über den Landkreis für Sanierung und Ausstattung in unseren Kindertagesstätten investiert

- * wir haben überdurchschnittlich viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren
- * wir stellen uns den Herausforderungen und verstehen Probleme als Chance für positive Veränderungen
- * und wir feiern in diesem Jahr das 25jährige Jubiläum des Mauerfalls, ein Fest der Demokratie und Freiheit, und wir müssen alles dafür tun, dass diese erkämpfte Demokratie erhalten und gestärkt wird.

Und, meine sehr geehrte Damen und Herren, gern möchte ich, dass Sie heute mit dem Gefühl: „ Es war ein schöner Neujahrsempfang und ich fühle mich dieser Region verbunden, sie ist mir wichtig.“ nach Hause gehen.

Und um Sie in diesem Gefühl noch zu bestärken, habe ich gleich die ehrenvolle Aufgabe, Ihnen berühmte Persönlichkeiten, die ihre Wurzeln im Kyffhäuserkreis haben bzw. Personen, die mit ihren Erfolgen für ein positives Image des Kyffhäuserkreises stehen, vorzustellen.

Sie alle haben sich auf unterschiedlichen Gebieten - des Sportes, im sozialen, kulturellen oder wirtschaftlichen Bereich, der Kunst und Natur – einen Namen gemacht und sind ein Aushängeschild für unseren Kreis. Das macht mich – und ich denke auch in Ihrem Namen zu sprechen, stolz, und diesen Stolz gilt es auch zu zeigen. Besondere Leistungen bedürfen einer Anerkennung, denn sie setzen Zeichen und geben auch anderen Mut, sich Herausforderungen zu stellen.

„Der Glaube versetzt Berge“ – der Glaube an die Sache, der Glaube an die eigenen Fähigkeiten oder die Fähigkeiten der anderen, der Glaube an Gott – all das kann eine Motivation und Stütze für das Erreichen der persönlichen Ziele sein.

Unsere Ehrengäste haben schon viele Ziele erreicht, jedoch nicht ohne eiserne Disziplin und guten Vorbereitungen.

Und die meisten von ihnen, sind ihren Weg nicht allein gegangen, sie hatten viele Begleiter– ob Trainer, Anleiter, die Familie, der Chef oder Freunde – alle haben ihnen Rückenhalt gegeben.

Ein Ziel lässt sich gemeinsam besser erreichen und ich denke, dass Sie mir in diesem Punkt zustimmen. Das ist auch ein schöner Vorsatz für das Neue Jahr:

Lassen Sie uns gemeinsam an einem Strang ziehen und viele Ziele erreichen!

Mit Ihrem Kommen am heutigen Tag haben Sie schon den ersten Schritt hierzu getan und ich hoffe, dass noch viele weitere folgen. In diesem Sinne:

Ihnen allen ein gesegnetes und friedvolles Neues Jahr!